



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1922

358 (7.8.1922) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-204817](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-204817)

Mannheimer General-Anzeiger

Badische Neueste Nachrichten

Druckpreis: In Mannheim und Umgebung monatlich 1,20 M., in den übrigen Orten 1,50 M. ...

Anzeigenpreise: Die kleine Seite 10. — num. 10. — 12. — ...

Beilagen: Der Sport v. Sonntag. Aus der Welt der Technik. Gesetz u. Recht. Mannh. Frauen-Zeitung. Mannh. Musik-Zeitung. Bildung u. Unterhaltung. Feld u. Garten. Wandern u. Reisen.

Zur Lage.

Der Umstand, daß die Regierung des deutschen Reiches es abgelehnt hat, auf das Ultimatum Poincares mit Versprechungen zu antworten, die sie ohne Zweifel angesichts der Unerschütterlichkeit der übertriebenen Forderungen als Lügnerin erweisen haben würden, hat Poincare den ermüdeten Vorwand für seine Retorsionsmaßnahmen gegeben. Mit dem Ablauf des Ultimatums hat sich die außenpolitische Lage in ungewöhnlicher Weise verschärft. Innerpolitisch aber kennzeichnet diese ernste Stunde gleichzeitig ein sehr bedeutendes Ereignis: alle Parteien — die Kommunisten bleiben natürlich abseits — stehen geschlossen hinter der Regierung, die dieses Mal die Folgen der richtigen Erkenntnis auf sich genommen hat, daß Deutschland durch eine weitere Erfüllungspolitik sein eigenes Grab schaufeln müßte. Wir haben Jahre hindurch den Standpunkt vertreten, daß die unentwegte Politik der Erfüllung, des Nachgebens, des Versprechens und der Beschönigung mit einem Gegner, der jeweils mit schallenden Ohrfeigen quittierte, zu einer Katastrophe führen müßte. Wir haben — leider — recht behalten. Und wir dürfen — gewiß ohne jede Geringschätzung angesichts des Elendes unseres Vaterlandes — sagen: wäre man früher auf dieser abschüssigen Bahn umgekehrt, so wären wir weniger tief in Not und Jammer hineingeschlittert, und wir wären in jeder Hinsicht „billiger“ davon gekommen. Nun jetzt gilt es, die Zähne zusammenzubeißen und abzuwarten, welche wirtschaftlichen und politischen Folgen Poincares Vorgehen haben wird. Ueber eines jedoch darf es keinen Zweifel geben: daß, wie die Parteien durch ihre Fraktionen, so auch das Volk in seiner Gesamtheit hinter die Regierung treten muß, daß der innerpolitische Haß, das widerliche Parteigegentum unterbleiben muß. Denn, was auch immer kommen mag, es trifft uns alle, die wir uns als Deutsche bekennen und fühlen ohne Unterschied der Stände und Parteien. Hinter der geschlossenen Front der Führer die geschlossene Front des Volkes, so will es die Rat dieses Augenblickes. Darum darf die Beilegung des Konfliktes mit Bayern auch nicht noch länger verschleppt werden. Die Quertreibereien, die einmal in der „Bayerischen Staatszeitung“ (man sagt als Werk einer persönlichen Intrigue) in der Frage des Berliner Reiches des Grafen Berchtesgaden versucht wurden, die Quertreibereien, die zum anderen von der linksgerichteten Presse behauptet wurden, daß man die Reichsregierung scharf zu machen suchte, daß man eine „Waldfrage“ (also eine außenpolitisch sehr gefährliche Frage) konstruieren möchte, müssen aufhören! Eine rasche, ungehinderte Verständigung zwischen dem Reich und Bayern ist das Gebot der Stunde. Wer auf dem Brandherd innerer Erregung nicht den letzten glimmenden Funken löscht, besorgt die Geschäfte der französischen Politik, die auf nationale und wirtschaftliche Zerschlagung des deutschen Reiches abzielt.

Roch in der letzten Note der Reichsregierung war der Wille, Mögliches zu leisten, für jeden erkennbar, der nicht von vornherein eine Politik des bösen Willens treiben wollte. Aber wir sind ja hinlänglich aufgeklärt über den „Poincarismus“, der Verträge gleich null achtet und die Parole führt: Gewalt geht vor Recht. Die ganze Angelegenheit mit den Ausgleichszahlungen ist doch nur ein Vorwand, Deutschland unter Druck und Zwang zu halten und gleichzeitig die Londoner Verhandlungen zu beeinflussen. Es ist nämlich nicht richtig, als Kernpunkt der Londoner Verhandlungen allein die Regelung der deutschen Entschädigungsleistungen anzusehen. Gewiß wird dieser Punkt der Tagesordnung ein Hauptpunkt sein. Sir Horne wie Lloyd George haben hinreichend deutlich betont, welche Wichtigkeit der Gesundung der Wirtschafts- und Finanzverhältnisse Deutschlands im Hinblick auf die Weltwirtschaft beizulegen ist. Aber die Fäden der internationalen Politik sind heute so verschlungen und durcheinander, daß es eine Frage für sich kaum mehr zu behandeln ist. Daher auch immer die Verschlebung, die unklaren Beschlüsse: es ist die Furcht, daß die Verschlingungen der Fäden zu einer heillosen Verwirrung werden könne. Zwischen England und Frankreich zumal bestehen Gegensätze weltpolitischer, Natur, die sehr behutsam umgangen sein wollen. Im nahen Orient ist nach wie vor ein schmelzender Herd und die englischen Interessen decken sich gar nicht mit den französischen. England ist zudem dort durch seine Flotte der stärkere, während Frankreich heute die erste Weltmächteuropas ist. Spielt England im nahen Orient seine Flotte aus, so Frankreich seine Landmacht — gegen Deutschland. Solche Erwägungen aber sind nicht gefeilt von den Erkenntnissen wirtschaftlicher Vernunft; und nur der Sieg dieser würde ein Erfolg für uns sein.

Bis zu einem gewissen Grade kann man in den französischen Maßnahmen, soweit sie nicht politische sind, eine Auswirkung der englischen Schuldentilgungsnot sehen. Frankreich — so hat der „Temps“ auch geschrieben — glaubt seine Schulden nur bezahlen zu können, wenn es selbst die ihm gelangt haben. Diese will es nun sich in Deutschland Wirkung gehabt, daß Frankreich daher das Recht ableitet, auf eigene Faust gewalttätig vorzugehen. Damit wird Poincaré nicht auch der Kritik Lloyd Georges begegnen. Weit entfernt dessen, ist sehr unbestimmt. Vielleicht ist es sogar sehr fraglich, ob sie es tun.

Der Erfolg der französischen Politik ist allerdings ebenso fraglich. Denn bei dem jetzigen Stand der deutschen Finanzen werden auch mit Gewalt durchgeführte Erwerbungen nur ein sehr schlechtes finanzielles Ergebnis haben. Man scheint im Frankreich das Überleben zu haben — oder vor belandern anderen, rein politischen Erwägungen, gar nicht einmal Rücksicht zu nehmen. Poincaré wartet den unerhörten Rückschlag, der ihm praktisch wenig einbringen wird, im Hinblick der französischen Nachstellung. Niemand, auch der

einzigste Nachtrivale England, wird es wagen, seine Hegemoniestellung in Europa anzutasten, selbst wenn er sie mißbraucht. Diesen Triumph will er sich doch gönnen, diesen Triumph will er gegen England ausspielen!

Uns ist kein Mittel gegeben, uns zur Wehr zu setzen. Wir können nur die politischen Folgen der französischen Haltung abwarten; die wirtschaftlichen wissen wir mit Bestimmtheit im Voraus. Und bleibt nur festzustellen: daß diese Politik, vor der Fälligkeit einer Schuld das Beitreibungsverfahren zu eröffnen und eine Politik der Daumenschrauben anzuwenden, ein unerhörter Rechtsbruch ist, ein Gewaltakt ohne jede rechtliche Grundlage. Das hinauszurufen in alle Welt, ist Pflicht der Regierung. Seine Stimme mit der der Regierung zu vereinen, ist Pflicht des Volkes, das im übrigen eingeschlossen und geschlossen den Strich unter die verhängnisvolle Erfüllungspolitik ziehen muß.

Der Ausdruck: „Retorsionsmaßnahmen“ ist der französischen Gerichtsrede entnommen. Die Formel bedeutet, daß der geschädigte Teil versucht, den Gegner an seiner verwundbaren Stelle zu treffen, ohne sich selbst zu entblößen —; so jedenfalls erklärt das „Journal“ die französischen Maßnahmen des fortschreitenden Druckes.

Rabinettsitzung.

Berlin, 7. Aug. (Von unserem Berliner Büro.) Das Kabinet wird heute mittag um 5 Uhr zu einer Sitzung zusammentreten, um zu der gestern eingegangenen Portier Note Stellung zu nehmen.

Ein Rechtsgutachten.

Berlin, 7. Aug. (Von unserem Berliner Büro.) Wie wir hören, hat die deutsche Regierung die Retorsionsanprüche Frankreichs, die in dessen letzter Note zu begründen versucht wurden, von der Rechtsabteilung des auswärtigen Amtes prüfen lassen, die darüber wahrscheinlich heute abend ein Komunique erlassen wird.

DRB. Koblenz, 7. Aug. (Eig. Drahtber.) Die „Amorce News“ bestätigen die in einem Teil der deutschen Presse kürzlich verbreitete Meldung, daß die französischen Truppen in dem von den Franzosen besetzten Gebiet sich alarmbereit zu halten haben, um die französischen Behörden bei der Durchführung von Zwangsmaßnahmen wirtschaftlicher und finanzieller Art gegen Deutschland zu unterstützen. Derselbe Quelle bestätigt ebenfalls, daß alle Befehle für die Abhaltung von Manövern zurückgehalten worden seien.

Lord „Amorce News“ hat Lloyd George nichtamtlich erklärt, daß er nicht an die Lösung der Reparationsfrage auf der Konferenz in London glaube, da die Schwierigkeiten zu groß seien, um überwunden werden zu können.

Poincaré in London.

Berlin, 7. August. (Von unserm Berliner Büro.) Ministerpräsident Poincaré ist gestern abend pünktlich 5 Uhr 30 auf dem Viktoriabahnhof angekommen. Lloyd George in Begleitung des Schatzkanzlers Sir Robert Horne war zur Begrüßung Poincares erschienen. Außerdem war noch eine größere Anzahl anderer offizieller Persönlichkeiten zugegen. Die Begrüßung zwischen Poincaré und Lloyd George war äußerst herzlich. Auch auf dem Bahnhof haben Poincaré, Lloyd George und Schanze vereinbart, daß die erste Unterhaltung heute vormittag um 11 Uhr in Downingstreet stattfinden würde.

(Berlin, 7. Aug. Die „B. S.“ meldet aus London: Hier hält man es für ein abschließendes Arrangement des letzten Reiches Lloyd George, daß er Poincaré und Schanze im gleichen Hotel, die Belgier aber anderwärts einquartiert habe.

WB. London, 6. Aug. Wie Versuche, eine Unterredung mit Poincaré zu erlangen, sind, wie Reuters meldet, fehlgeschlagen. Schanze erklärte u. a.: Italien habe die besten Absichten, Deutschland zu helfen, könne aber dabei nicht Italiens Interessen opfern. Japans erklärte, ein Memorandum für die deutschen Reparationszahlungen sei keine Lösung, da Belgien sofort Reparationen ausruhe.

WB. Paris, 7. Aug. Der Londoner Berichterstatter des „Petit Journal“ berichtet, daß die belgischen Minister Theunis und Jaspars bereits gestern eine lange Unterredung mit Lloyd George gehabt haben. Mit Poincaré würden sie heute vormittag vor Beginn der ersten Sitzung des Obersten Rates, deren Beginn auf 11 Uhr festgesetzt ist, zusammentreffen.

Frankreich am Scheideweg.

WB. London, 7. Aug. „Daily Chronicle“ schreibt in einem Beitrage: Die heute beginnenden Besprechungen würden hoffentlich eine bessere und praktikablere Auffassung kundtun, als sie in den letzten Ausfällen der französischen Presse gegen englische Staatsmänner in der letzten Woche zum Ausdruck gekommen seien. Dies könne sehr wohl der Fall sein. Denn wiederholte Erfahrungen hätten bewiesen und gezeigt, daß eine Schimpforgie der französischen Presse die Einstellung zu jeder Konferenz mit einem Alliierten zu bilden pflege. Auch sei der verhältnismäßig beschränkte Charakter der von der französischen Regierung in Kraft gesetzten Retorsionsmaßnahmen ein gutes Vorzeichen. Wären die schärferen Maßnahmen, von denen die Rede war, vor der Konferenz ergriffen worden, so wäre eine für eine Einigung sehr ungünstige Atmosphäre geschaffen worden. Aber auch so könne die britische Regierung diesen Versuch, unabhängig vorzugehen, nicht unterlassen. Ebenfalls dürfe es die belgische Regierung tun, denn indem Herr Poincaré die privaten Schulden in den Vordergrund schiebe und sie auf gleichen Fuß mit den Reparationen stelle, beschneide er ein allgemein an-

erkanntes belgisches Interesse. Denn Belgien habe eine Priorität bezüglich der Reparationen, aber keine Priorität bezüglich der privaten Schulden, und wenn die deutsche Regierung wegen der letzteren gedrängt werde, würden die Ausfälle auf Bezahlung der ersten in entsprechendem Maße eingeschränkt. In gewissem Sinn seien bisher die Konferenzen fruchtlos gewesen, aber mit dem letzten katastrophalen Fall der Note sei eine Krise im engeren Sinne erreicht. Frankreich sei an einem Scheideweg angelangt. Es könne den Ruin Deutschlands oder Reparationen von Deutschland haben. Die britische Politik wolle letzteres, weil sie sich klar darüber sei, wie wesentlich die Reparationen für die Lage Europas seien. Daher wünsche sie sie möglich zu machen durch ein Memorandum und durch eine Herabsetzung des Gesamtbetrages.

Die Kontrollmaßnahmen.

WB. Paris, 7. Aug. Der Sonderberichterstatter des „Petit Journal“ meldet, der englische Schatzkanzler Sir Robert Horne sei vor etwa 8 Tagen beinahe somnolent gewesen, seine Kollegen von einer weitgehenden Liquidationspolitik zu überzeugen. Er habe gewünscht, daß England seine Forderungen an Deutschland und seine Alliierten aufgeben. Sir Robert Horne sei aber auf den Widerstand Lloyd Georges und der Mehrheit seiner Kollegen gestoßen und so sei die Note Balfours entstanden. Bis zu diesem Zeitpunkt scheine es die Absicht der französischen Regierung gewesen zu sein, einen doppelten Plan in London vorzulegen. In erster Linie habe man die deutsche Schuld in einem Maße herabsetzen wollen, in dem die gegenseitigen Kriegsschulden kompensiert würden. Ein nach dieser Richtung vorgelegter Plan des Ministers de Lasteyrie habe die Mehrheit des Kabinetts gefunden. Das ist der von der „Free Nouvelle“ angekündigte Plan, der also nach Ansicht des „Petit Journal“ jetzt fallen gelassen wurde. Der zweite Teil des Planes bestche in den Maßnahmen, die Deutschland jetzt aufgewungen werden sollen. Nach dem Erscheinen der Balfournote habe Poincaré, der anfangs noch gewisse Zweifel über die Opportunität der Festsetzung der Schulden gehabt habe, erklärt, dieser Plan müsse nunmehr aufgegeben werden und man könne nur noch an die Kontrollmaßnahmen denken. Unter diesen Umständen sei vorauszusagen, daß man die Frage der Festsetzung der Schulden beiseite lassen werde und nur über die Maßnahmen diskutieren werde, die jedenfalls Poincaré schon heute vormittag vorzuschlagen gedenke.

Diese Maßnahmen, die das Blatt wiederholt, sind: Beschlagnahme der deutschen Zolleinnahmen und der ausländischen Devisen, die sich aus der Balfournote ergeben und 20prozentige Abgabe vom Kapital der deutschen Industriegesellschaften.

Die Arbeiten im Wiederaufbauegebiet.

DRB. Metz, 6. Aug. Das Aktionskomitee der zerstörten Gebiete Nordfrankreichs erklärte in einer kürzlich abgehaltenen Versammlung nach einem Bericht der „Lothringers Volkszeitung“, daß es sich stets um eine Lieferung deutscher Materialien in größerer Menge bemüht habe, um einen baldigen Wiederaufbau der zerstörten Gebiete in Nordfrankreich zu ermöglichen. Das Komitee stelle fest, daß sich die französische Regierung mit einem Jahre Verspätung endlich zu der Ausführung des Wiesbadener Abkommens entschließen und verlangt eine Audienz beim Ministerpräsidenten Poincaré, um ihm mitzuteilen, daß die Bewohner des zerstörten Gebietes einer Verwendung deutscher Materialien und deutscher qualifizierter Arbeiter günstig gegenüberstehen. Das Komitee will ferner Poincaré gegenüber zum Ausdruck bringen, daß die ungedeuerte Mehrheit der Bewohner des zerstörten Gebietes von dem Plan de Troquer nichts wissen will, der die deutschen Arbeiter nur in Innerfrankreich mit Ausschluß der zerstörten Gebiete verwenden will. Schließlich will das Komitee wissen, wie die französische Regierung die heimgekehrten Gebiete unter gerechter Behandlung aller seiner Bewohner wiederherstellen will.

Bulgarien und die Reparationen.

WB. Sofia, 6. Aug. Auf die Note der bulgarischen Regierung vom 27. Juli antwortete die interalliierte Kommission, daß sie die bulgarischen Gegenäußerungen nicht als Gegenwärtige ansehen könne und darum das Mandat zur Lösung der Reparationsfrage den Regierungen der drei Großmächte zurückgeben müßte.

Die Kriegsgefahr im nahen Osten.

WB. Konstantinopel, 5. Aug. Die Zusammenziehung von alliierten Truppen an der Tschataidscha-Grenze geht weiter. Flottenstreitkräfte sind heute Vormittag abgefahren, um die Rüste zu überwachen und die Verteidigung zu verstärken. Die Bevölkerung in der Gegend von Tschataidscha war ohne Rücksicht auf die Sinesanoehörigkeit oder die politische Ansicht über die Tendenzen richtiger sehr beunruhigt und hatte schon Vorkehrungen zur Abreise getroffen. Durch die Ankunft der alliierten Truppen wurde sie wieder beruhigt.

WB. Konstantinopel, 6. Aug. Es herrscht Ruhe an der Tschataidscha-Grenze. Die Alliierten haben die Vorbereitungen zur Verteidigung beendet. Die englischen und französischen Truppen haben ihre Stellungen bezogen.

WB. Konstantinopel, 6. Aug. Um eine Wiederkehr der Grenzspannungen zu vermeiden, hat der Oberbefehlshaber der alliierten Streitkräfte General Rombell beauftragt, sich in Besprechung mit englischen und französischen Generalsstabsoffizieren am 3. Aug. an die Grenze zu begeben, um mit General Wlachopoulos, dem Befehlshaber des vierten griechischen Armeekorps, über die Zurücknahme der alliierten und griechischen Truppen auf eine gewisse Entfernung zu beraten, damit ein bewaffneter Zusammenstoß vermieden wird.

WB. Paris, 7. Aug. Nach einer Havasmeldung aus Konstantinopel hat General Wlachopoulos dem obersten Kriegsrat der alliierten Truppen von Konstantinopel mitgeteilt, daß infolge der Instruktionen des griechischen Oberkommandos der Rückzug der griechischen Truppen um 3 Kilometer von der Demarkationslinie vorgenommen hat. Die Abfertigungsarbeiten der neuen neutralen Zone würden unmittelbar beginnen.

Herbstaussichten.

wex. Wien, 3. August.

Eine Reihe von Erscheinungen weist darauf hin, daß man einem politisch äußerst bewegten Herbst entgegengeht...

Vor kurzem ist in einem tschechischen Verlage eine Schrift erschienen, die den Nachweis zu führen sucht, daß die Tschechoslowakei in den Friedensverträgen zu kurz gekommen sei...

Dr. Beneš scheint mit dieser Möglichkeit in nächster Zeit nicht nur zu rechnen, sondern sie auch herbeizuwünschen. Es ist bekannt, daß die Politik der kleinen Entente...

Für das Deutschtum im Ausland.

W. Kumbach, 3. Aug. Den Höhepunkt der Tagung des Vereins für das Deutschtum im Ausland bildete die Hauptversammlung der Mitglieder im Vereinshaus...

Die vom 3. bis 6. August in Kumbach (Bayern) zur 41. Hauptversammlung des Vereins für das Deutschtum im Ausland...

Die blaue Flamme.

Roman von Heinz Weiten.

(Nachdruck verboten.) Copyright 1921 by Verlag von Rich. Bong, Berlin. (Fortsetzung.)

„Wo geht die Fahrt hin, Signor Capitano? Wollen wir hinauf zu den Wiesen? Dann müssen wir hier wenden.“ Agnes läßt hinter ihm am Steuer...

den Deutschen im Ausland, besonders in den neuen Staaten des europäischen Ostens, entgegen. Mehrere Hunderte von deutschen Schulen sind in ständiger Gefahr...

Sobald berichteten Ministerialdirektor Treut-Beumberg über die Jugendarbeit des Vereins, Gymnasiallehrer Richard Schmalz über die Tätigkeit des Westpreussischen Schulvereins...

Preußen und das Rheinland.

W. Dähleboer, 6. Aug. Der Provinzialausschuß hat in seiner Sitzung am Freitag den Vorschlag zur Erklärung eines Einverständnisses zur Ernennung des Regierungspräsidenten...

1. Der Provinzialausschuß vermag des bisher hinsichtlich der Befragung der Regierungspräsidenten in Koblenz, Rhenland und Trier beherrschte Verfahren des Staatsministeriums...

2. Der Provinzialausschuß erklärt sein Einverständnis mit der Ernennung des Regierungspräsidenten Fruchs zum Regierungspräsidenten der Rheinprovinz.

3. Der Provinzialausschuß lehnt die Erklärung des Einverständnisses mit der Ernennung des Referenten beim Reichskommissar für die besetzten Gebiete Baunach zum Regierungspräsidenten von Koblenz ab.

4. Der Provinzialausschuß erklärt sein Einverständnis mit der Ernennung des Landrates Dr. Sassen zum Regierungspräsidenten in Trier.

5. Der Provinzialausschuß lehnt die Erklärung des Einverständnisses mit der Ernennung des Landrates Kausner zum Regierungspräsidenten in Koblenz ab.

Dazu gibt die Zentrumsfraktion des Provinzialausschusses und die Fraktion der Arbeitsgemeinschaft des Provinzialausschusses Erklärungen ab. Das Stimmverhältnis bei der Abstimmung im Provinzialausschuß zu den einzelnen Vorschlägen war folgender:

1. Zu 1: 8 Stimmen für, 4 Stimmen gegen, 1 Stimmenthaltung. 2. Zu 2: 9 Stimmen für, 4 Stimmen gegen. 3. Zu 3: 9 Stimmen für Ablehnung der Einverständniserklärung, dagegen 4 Stimmen.

4. Zu 4: 9 Stimmen für, 4 Stimmen gegen. 5. Zu 5: einstimmige Ablehnung.

Widerspruch des rheinischen Bauernbundes. DRB Koblenz, 7. Aug. (Hg. Drahtf.) Der Vorstand des Bauernbundes des rheinischen Bauernbundes nahm in einer Sitzung zu dem Koblenzer Präsidentenwechsel Stellung...

Die vom preussischen Innenminister angeordnete Immunitätserklärung des Regierungspräsidenten von Koblenz v. Grünling, hat besonders in den rheinischen Kreisen des Regierungsbezirks tiefsten Unwillen hervorgerufen. Durch die Nachricht von Kapitän glaubt nicht, daß das notwendig sein wird. Er hält sehr viel von seiner Dampfmaschine.

Dr. Salomon hat sich eine Zigarre angezündet. Er hat sich auf seiner Bank umgedreht, so daß er Agnes ins Gesicht sehen kann, und läßt insipidierend seine Augen über das ganze Boot wandern. Die blonde Grete hat ihre Sache gut gemacht. Zwar beginnt der Flieder schon zu welken; sie hat das Wasser in den Gläsern vergessen. Aber die vielen Beiden, die bunten türkischen Teppiche und Kissen, die er von den anderen Gästen zusammengebracht hat, wirken sehr dekorativ; die Wimper und Dampfmaschinen tun das übrige. Dr. Salomon sieht sich behaglich.

„Gute Zigarre und Soubise, ausgekaut Kuchen und Schokolade, vor mit eine schöne Homage. Es geht nicht viel Phantasie dazu, um sich als ein Pächter zu fühlen, der auf seiner Postkarte durch den Vorposten fährt.“ Agnes knabbert an einer Matrone. „Es ist schade, daß der Islam sich in Europa nicht ausgebreitet hat. Ich glaube, er hat viel Angenehmes für die Herren.“

„Es geht auch den Frauen nicht schlecht unter der grünen Fahne des Propheten. So, wie manche Europäer würde ein Türke seine Frau niemals behandeln. Uebrigens leben die meisten Türken monogam.“ Agnes wird neugierig. „Woher wissen Sie das so genau? Waren Sie schon in der Türkei?“

„Nein. Aber ich habe viel über sie gelesen, auch oft mit türkischen Kollegen verkehrt, die bei uns hospitieren. Ich glaube, ich könnte ganz gut dort leben.“ Agnes betrachtet ihn mit prüfenden Augen. „Ich glaube auch, Doktor. Wenn man Sie ansieht mit Ihrem langen, schwarzen Bart, könnte man Sie sehr wohl für einen Türken halten. Zu unserer nächsten Reise bringe ich für Sie eine Matrasch und einen Flegel mit. Den müssen Sie dann aufheben.“

Langsam gleitet das Boot durch das Wasser. Der Doktor erzählt von Fahrten, die er früher gemacht hat, und Agnes hört ihm zu. Jetzt zieht Johannes das rechte Ruder ein und macht mit dem linken einige kurze Schläge, um das Boot an Land zu bringen. Er hat nicht viel verstanden von dem, was gesprochen wurde. Denn da der Doktor ihm den Rücken kehrt, gehen ihm die meisten seiner Worte verloren. Aber es genügt ihm, wenn er Agnes nur sehen, ihre Stimme lauschen kann. Mehr verlangt er nicht.

ber Ernennung des Sozialdemokraten Baunach ist die Erregung der Bevölkerung aufs höchste gestiegen. Baunach gehört einer Partei an, die in politischer, kultureller und wirtschaftlicher Beziehung zu den Gesinnungen der Landbevölkerung in höchstem Widerspruch steht. Seine Berufung würde daher für die landwirtschaftliche Bevölkerung, die 1/2 der Bevölkerung des Regierungsbezirks umfaßt, eine Herausforderung bedeuten. Die Landwirtschaft verlangt, daß die Stellung des Regierungspräsidenten einem Mann übertragen wird, der über Weltanschauung und wirtschaftlichen Lage das nötige Verständnis mitzubringen. Sie lehnt daher die Kandidatur eines Sozialdemokraten auf der allererstenbedenklichen ab und erwartet, daß der rheinische Provinzialausschuß die Berufung eines Mannes verhindert. In dem Landwirte einen Gegner ihrer wirtschaftlichen Belange erblickt.

Bayern und das Reich.

Berlin, 7. Aug. (Von unserem Berliner Büro.) Die Ankunft des bayerischen Ministerpräsidenten Grafen Berchtold in Berlin soll in den nächsten Tagen erfolgen. Die Verhandlungen dürften angefaßt der nächsten Auffassung, die inzwischen beiderseits klar gegrieffen hat, sehr schnell zu einem wünschenswerten Ergebnis führen.

Inveränderte politische Lage in Bayern.

München, 7. Aug. Zu Anfang der Woche ist die politische Lage in Bayern noch immer unverändert. Die D.M.B. erklärt, hat bereits ein Ministerrat stattgefunden, an dem auch der neue Justizminister teilnahm. Ein Zeitpunkt für die Reise des Ministerpräsidenten und einer Kommission nach Berlin ist noch nicht festgelegt. Der Ministerpräsident wird erst am Montagabend nach einem kurzen Erlösungsurlaub nach München zurückkehren.

Rundgebung der Deutschen Volkspartei in Bayern.

München, 7. Aug. Ein Vertretertag der Volksrechtler Oberbayern-Schwaben der Deutschen Volkspartei, an dem Dr. Stresemann am Samstag gesprochen hatte, nahm Beschlüsse an, die Dr. Stresemann das volle Vertrauen auszusprechen, die Bildung einer Arbeitsgemeinschaft der W. V. P. zu begrüßen und erwarten, daß die Regierung Berchtold nicht unternimmt, was den Bestand des Reiches und die Geschicke des deutschen Volkes gefährden kann.

Deutsches Reich.

Der 11. August im besetzten Gebiet.

Koblenz, 7. Aug. Der Reichskommissar hat aufgrund der Verordnung Nr. 80 für das besetzte Gebiet der Rheinlandkommission beantragt, daß am Versammlungstage abgesetzt werden solle. Die Rheinlandkommission hat hierauf erwidert, daß sie keine Einwendungen dagegen erhebt, daß die Behörden und die Bevölkerung am 11. August in der Farbe des Reiches, der Länder, der Provinzen oder der Städte flaggen. Die Rheinlandkommission hat diesen Beschluß auch ihren sämtlichen Delegierten mitgeteilt.

Anpassung der Ausfuhrabgabe an die Devisen.

Berlin, 6. Aug. Der Ausfuhrabgabenausschuß des Reichswirtschaftsrates beschäftigte sich in seiner Sitzung am Samstag mit der Frage der Anpassung der Ausfuhrabgabe an die veränderte Devisenlage. Nach längeren Ausführungen eines Vertreters des Reichswirtschaftsrates über die Ursachen und die unabweisbaren Wirkungen der letzten Wertenerwertung sprach sich der Ausschuß entsprechend einem Antrag der Regierung mit dem gegen zwei Stimmen bei einer Stimmenthaltung grundsätzlich für eine Anpassung der Ausfuhrabgabe an den Valutakurs aus. Dafür stimmten die Arbeitnehmer und die Vertreter der freien Berufe, dagegen die Arbeitgeber des Handels und der Industrie. Ueber die Höhe der etwaigen Zuschläge wurde ein Beschluß noch nicht gefaßt. Hierüber verstreute anderslautende Pressemitteilungen entsprechen nicht den Tatsachen.

Berlin, 7. Aug. (Von un. Berl. Büro.) Auf Verlangen des Prinzen Friedrich Leopold von Preußen um Uebernahme der Leitung seines Sohnes des Prinzen Friedrich Karl von Preußen, der am 6. April 1917 zu Saint-Alme des Helldendot gefunden hat, hat die franz. Regierung in entgegenkommender Weise die Genehmigung zur Ausgrabung und Heimführung des Prinzen erteilt. Der Prinz soll nunmehr in der Familiengruft auf dem Jagdschloß Orléans bei Potsdam beigesetzt werden.

Johannes ist aufgestanden und späht nach einer Feilschuppe, um die er das Bootschiff schlingen kann. Dr. Salomon beobachtet das Landungsmandoer. „Kann ich helfen?“ Johannes wehrt ab. Endlich hält das Seil. Es hat sich nicht an der Streinplatte. Aber im Rittfall genügt die Klippe. „Mehr als abgetrieben können wir nicht werden, und dann nehmen wir die Ruder und rudern uns wieder heran.“

Dr. Salomon ist zufrieden. „So. Und jetzt machen wir die Boogie. Wo ist der Wein?“ Agnes reicht ihm die Flaschen, den Waldmeister und ein Glas. Er schaut prüfend auf die Etiketten, entortet eine Flasche und greift das Glas voll. „Auf das Wohl unseres Capitano!“

Das Ruder hat ihn durstig gemacht. Er trinkt sein Glas in einem Zuge leer. „Sol und nun bekommt niemand mehr etwas, oder soll die Dampfmaschine ein Glas haben?“ Johannes dankt.

„Dann bleibt das übrige für die Boogie. Denn der Capitano ist ein Baby. Und Babys trinken keinen Wein. Das ist etwas für Männer.“ Er füllt den Waldmeister in die geöffnete Flasche, verortet sie wieder und schlingt einen Einbidchen um ihren Hals. Johannes tut das gleiche mit den übrigen Flaschen. Bald hängen die drei Flaschen draussen an der Bordwand im Wasser und kläffen.

Agnes deutet sich unter ihrem Stuh. Doch Dr. Salomon hinter ihr vorerst alles zu lassen, wo es ist. „Herrn können wir noch nichts. Dazu ist es noch zu früh. Und die Brötchen trocken nur aus. Wir essen sie nachher direkt aus den feuchten Lätzchen heraus. Dann kochen sie frisch.“

Agnes lacht. „Soll ein Feinschmecker sind Sie! Ja, aber was machen wir jetzt?“ Der Doktor schüttelt eine Gießta vor. „Wir hätten uns in den Teppich der Geduld und rauchen die Pfeife der Ergebung und warten auf die Essenstunde.“

Agnes ist nicht damit einverstanden. „Langweilen können wir uns zu Hause auch. Dazu brauchen wir nicht zu dreißig einen Ausflug zu machen. Nein, da weiß ich etwas Besseres. Wie wäre es, wenn Sie uns etwas erzählen würden. Sie sind mir überhaupt noch ein Geschichtschreiber, Doktor!“

Dr. Salomon schaut sie fragend an. „Eine Geschichte?“ „Sie haben mir noch nicht erzählt, woher die Silbermünze kam in Ihrem Bart.“ Wollen Sie es uns jetzt erzählen?“ Dr. Salomon schüttelt den Kopf. „Nein. Heute nicht. Die Zeit ist so schön und hell. Warum wollen wir ihn trüben? Es ist eine lustige Geschichte.“

(Fortsetzung folgt.)

Wirtschaftliche Fragen.

Die Tarifpolitik der Reichsbahn
 So wird uns von der Handelstammer für den Kreis Mannheim überliefert, heute fast ausnahmslos dahin gerichtet eine direkte Kenntnis des Betriebs zu erbringen. Das Reichsverkehrsministerium hat sorgsam darüber, daß sich die Preise der Beförderungsleistungen im allgemeinen Preisniveau anpassen. Fast von Monat zu Monat läßt die Eisenbahnverwaltung mechanisch prozentuale Aufschläge in den Tarifen. Das mag ihr gutes Recht sein, doch — abgesehen von dem nicht zu unterschätzenden Wirkungen jeder Tarifierhöhung auf die allgemeine Preisliste — erschließen sich mit den prozentualen Aufschlägen die Staffeln, auf denen das Tarifsystem aufgebaut ist. Darunter haben ganz besonders Industrie und Handel Mannheims zu leiden. Nach unseren Feststellungen hat sich der Gehalt des Kreises, innerhalb welchem Mannheim mit anderen Gebieten konkurrieren kann, von durchschnittlich 330 Kilometer auf 150 Kilometer und noch darunter vermindert. Das liegt in der Hauptsache daran, daß fast alle Güter, die von Mannheim aus ihren Ursprungsorten zu den höchsten Tarifen der Anfangsstaffel verfrachtet werden müssen, und mit jedem neuen prozentualen Aufschlag die Last verschleiert. Die Handelstammer hat deshalb beim Reichsverkehrsministerium die sofortige Inangriffnahme einer organisierten Einarbeitung der Aufschläge gefordert. Den Nachfragen zufolge, die uns daraufhin geworden sind, beabsichtigt das Reichsverkehrsministerium, die Einarbeitung auf 1. September vorzunehmen. Ob mit dieser Umarbeitung und Ausgleichung der Tarifstaffeln die schädigenden Wirkungen der jetzigen Höhe beseitigt werden, bleibt abzuwarten. Ein Vorschlag der organisierten Einarbeitung ist den Interessenten bis jetzt nicht zugegangen. Wir erheben jedoch, daß vor einer Entscheidung der Reichsbahnrat am 17. August gehört werden soll.

Die Kohlenversorgung
 Die Badische Landeskohlenstelle teilt mit: Trotz des im Juli wieder herrschenden günstigen Rheinwasserstandes und guter Wasserverhältnisse haben sich die Brennstoffzufuhren aus dem Ruhrgebiet gegen den Vormonat keinesfalls günstiger gestaltet. Für die öffentlichen Betriebe, insbesondere für die Gaswerke, konnte nur etwa die Hälfte ihres Konsums zur Anlieferung gebracht werden. Maßnahmen für Besserung in der Gaskohlenversorgung sind angelehnt an die Forderungen auf Reparationsleistungen in den hochwertigen Steinkohlenarten kaum vorhanden. Die Industrie ist ebenfalls empfindlich unter der überaus mangelhaften Kohlenversorgung. Infolgedessen erhöhte sich die Einfuhrziffer für ausländische Brennstoffe gegen den Vormonat. Ruhrkohlenlieferungen blieben weiterhin unbefriedigend, so daß für die Industrie die Beschaffung von Brennstoffen angewiesenen Importländern der Bezug von ausländischem Koks unumgänglich war. Infolge der nach rheinischen Braunkohlenbrüchigkeit nimmt zu; die Anfuhr keine Besserung in der Anlieferung zu bemerken, von einer Kohlenversorgung des Bedarfs kann jedoch kein Rede sein. Schmiedeleistungen blieben nach wie vor vollständig ungenügend. Die Kohlenlage für die künftige Versorgung mit Steinkohlen ist in hohem Maße ernst. Die baldige Begreifung einer gewissen Reserve in ausländischen Brennstoffen kann erneut dringend empfohlen werden. Für die mehrheitlichen gewerblichen Verbraucher ist zu beachten, daß für den zum erstenmal im August auf Anordnung der Reichskohlenkommission hin auf den Rhein- und Ruhrkohlen, sowie von englischen und Saartohlen anzuweisen. Die Besserung des Hausbrandes läßt jeden Fortschritt mitnächst empfohlen werden.

Internationaler Wohnungstrog in Rom.
 In Rom am 21. bis 28. September 1922 wird ein Internationaler Wohnungstrogkongress stattfinden, der eine Fortsetzung der vor dem Kriege abgehaltenen Wohnungstrogkongresse bilden soll. Es wird sich hierbei besonders darum handeln, die Entwicklung, die der Kleinwohnungsbau seit dem Kriege in Deutschland genommen hat, darzustellen und zwar vornehmlich der Anforderungen an die Bauart der Häuser und Ausstattungen der Räume durch Verwendung feleprender Baustoffe und durch Einschränkung der Kosten für Straßenherstellung, Kanalisationsanlagen und andere Nebenarbeiten. Besonders wichtig ist die Darstellung von Grundrissen und Anordnungen, die bildmäßige Darstellung von Grundrissen und Anordnungen, die bildmäßige Darstellung von Grundrissen und Anordnungen zur Verbilligung der Bauten, Statistiken in graphischer Form usw. Die Reichsregierung wird auf dem Kongress vertreten sein.

Kunst und Wissen.

Ans den Mänscher Theatern. Unser Mänscher Mitarbeiter schreibt uns: Gerhart Hauptmann, der jetzt, kurz vor seinem 60. Geburtstag eine Art Rundreise durch die deutschen Städte im Auftrag der Reichsregierung, ist vor wenigen Tagen auch in Mänschen gewesen. Er wird wohl aber sich der Dichter sich eine Wiederholung des „Florian“ im „Kammerspieltheater“ an, wo er bemerkt und warm begrüßt wurde. Hauptmann war von der — in der Tat vorzüglich — Wirkung dieses Stückes, das sein Schmerzgesangs- aber Lieblingskind ist, von Anerkennung nicht zurück. — Gontz ist das Theaterleben in Mänschen, das neue Stück des Nationaltheaters, beherrschen die Stunde. Ueber die „Schauspielhäuser“ holte man das alte Lustspielchen „Goldener Reiter“ u. Co. wieder hervor und besprach damit den Inhalt der alten, stolzen Armees in zwei Stunden harmloser Unterhaltung. Die geliebten alten Komödien, die weichen oder frohe Erinnerungen und rühren die Mänscher, der verehrten Courths-Mahler vermuten läßt, fand durch Hauptmann so bewundernde und launige Darstellung, daß die Zuschauer die „Reiter“ in guter Darstellung, die freilich eine Steigerung der Komik gut hätte übertragen können. Die „Schaubühne“ brachte die Komödie „Mänscher Mänschen“ in musterhafter Darstellung (Gerhart Hauptmann) heraus. Das Stück, das in sehr geschlossener Form das Problem Jüdisch und Wärsersleben satirisch behandelt, ist literarisch gewertet ein der besten Arbeiten des Verfassers, was unter Bedeckung nur in der Erinnerung und Moral, nicht aber — das Stück, das höchst anziehbar ist aber die Befassung dieses Stückes, hat in ihm die besten Reize beifig sind, in letzter Weise verknüpft mit dem komischen und Einzelne vorzuziehen, die Wärsersleben, so ist sein Stück ein unverdächtig Angriff auf kirchliche Institutionen. Der Prolet kommunistischer Kreise ist durchaus beizufügen. Denn dieses — hochbegabte — Stück ist eine Götterdämmerung! — Das „Schauspielhaus“ hat einen

Städtische Nachrichten.

Schuhmachermeister-Tagung.

Der Bundestag deutscher Schuhmacherinnungen mit Fachausstellung für das gesamte Schuhgewerbe findet in Mannheim vom 19. bis 21. August im Rosengarten statt. Die Anmeldung und Beschäftigung ist sehr zahlreich und fällt jetzt schon den großen Aibelungensaal mit allen Ereignissen im Schuhgewerbe, als Maßschuhmacherei, Schäftmacherei, Orthopädie, Schuhfabrikation, Schuhmaschinen, Technik, Lederfabrikation, alle Zubehöre, Keupheiten, Gefundenen usw. aus. Zur Förderung dieses vielseitigen Berufes stehen zahlreiche wertvolle Ehrenpreise den einzelnen Gruppen zum Wettbewerb zur Verfügung. Die Stifter sind: Badische Staatsregierung, Hauptstadt Mannheim, Forschungs-Institut, Handwerkersammer, Gewerbebank, Lederfabrik Dörz u. Reihhart, Worms, Herr Landtagsabgeordneter A. Freudenberg-Weinheim u. a. m. Gleichzeitig ist auch die Tagung des Badischen Schuhmachermeister-Verbandes hier im Jugendheim, F 4. 8. Diese Annehmungen aus allen Gauen Deutschlands liegen vor, besonders zahlreich aus den bestetzten Gebieten, der Saar, Rheinland, Pfalz, selbst aus der Schweiz und Ostereich sind Delegierte angelagert. Zu den internen Berufsberatungen sind tüchtige Referenten gewonnen. In hochschönen Vorträgen werden geschäftliche und wirtschaftliche Themen behandelt. Die Mannheimer Innung ist mit 20 Einzelaustellern als Kollektivausstellung auf dem Podium vertreten, um die Heimatkunst im Schuhmachergewerbe, jedoch außer Wettbewerb, vorzuführen. Die Innungen- und Bundesleitung ist nach altem der Erwartung, bei der gesamten Bevölkerung das Interesse für die Förderung des Schuhgewerbes erweitert zu haben und bietet um einen Besuch seiner interessanten Fachausstellung im Rosengarten bei möglichem Eintrittspreis in den Tagen des 19., 20. und 21. August. Alle Schuhmachermeister und Fachleute sollen uns in Mannheim willkommen sein. H. S.

Die Sperre des Engpasses

zwischen Strohmart und Heidesbergerstraße für den Fahrzeugverkehr scheint völlig auf dem Papier zu stehen, wie aus folgender Zitierte aus dem Verkehrsbericht hervorgeht:
 Wenn es nicht gar zu ernst im Hinblick auf die heutigen Zeitverhältnisse wäre, könnte man lachen. Ich meine den Fahrzeugverkehr aller Art in der engen Heidesbergerstraße zwischen O 5 und P 5 und O 6 und P 6. Eine Zeitlang dauerte die bekannte „Komödie“ zwischen Radfahrer und Schutzmännern. Heute führt wieder alles frisch und froh durch und auch keine Behörde scheint sich mehr darum zu kümmern. So jagt die Schutze nicht mehr. Fuhr doch dieser Tage ein Rehger mit einem Karren Fleisch durch; ferner zählte ich einen Lastkraftwagen und neun Radfahrer innerhalb 2 Minuten U. Ulfenstraße. Während dessen ging ein Schutzmännchen ebenfalls durch den Engpass ohne sich darum in geringsten zu kümmern. Man legt sich daher die Frage vor: Ist denn die Behörde heute wirklich soweit bezug. so in Verhärzung verfallen, daß eine Verordnung, die doch wirklich sehr am Platze ist, nicht durchgeführt werden kann? Des Weiteren: Ist es denn so unausführbar, an geeigneten, ins Auge fallenden Stellen, vielleicht einerseits an der Mitteldeutschen Kreditbank, andererseits am Marumischen Hause eine entsprechende Warnung auf zu setzen für Radfahrer und Radfahrer sowie die bekannten drei schrägen Punkte auf gelbem Grunde für Kraftwagen anzubringen? Oder — — ist das Verbot von der zuständigen Behörde wieder aufgehoben? U. H. w. g.

Unzulässige Mischsendungen nach dem Ausland. Nach dem Ausland, besonders nach Holland, werden häufig Mischsendungen aufgegeben, die Gegenstände enthalten, deren Beförderung gegen die ermittelten Gebühren nicht zulässig ist, da sie weder als Druckfachen, Geschäftsbriefe, Briefschreiben oder Warenproben anzusehen sind. Es besteht die Gefahr, daß solche Sendungen, wenn sie verpackt werden, nicht als Mischsendungen, im Ausland beschlagnahmt werden. Den Auslieferern wird daher die genaue Beachtung der bestehenden Beförderungsvorschriften angeraten.

Ein Reichsbahnverkehrsamt. Die deutschen Gütertarife will das Reichsverkehrsministerium schrittweise zusammenfassen. Die Binnen-tarife der früheren einzelstaatlichen Bahnnetze werden aufgehoben und zu einem deutschen Reichsbahnverkehrsamt vereinigt. Ein derartiges Amt wird naturgemäß sehr umfangreich. Dem braucht auch z. B. nicht jeder Spediteur das ganze Tarifwerk. Um diese Fragen zu klären, hat der Minister für Handel und Gewerbe den Deutschen Industrie- und Handelsrat gebeten, Stellung zu nehmen und Vorschläge zu machen.

Ueber die vorläufige Fassung auf die Einkommensteuer für das Jahr 1922 erläßt das Finanzamt in dieser Nummer eine Bekanntmachung.

Pb. Mordversuch. Gestern Abend kurz nach 10 Uhr überfiel der 40 Jahre alte Möbeltransporter Karl W. H. keine von ihm geführte Kasse in ihrer Wohnung, L. 6. 15, und brachte ihr zwei lebensgefährliche Stiche in den Rücken und einen in die rechte Brustseite bei, wobei die Wunden in bedeutendem Ausmaß in das Allgemeine Krankenhaus verbracht werden mußte. Der Täter wurde heute früh in seiner Wohnung festgenommen und in das Amtsgefängnis, Schloß, eingeliefert.

Pb. Totschlagsversuch. Nach vorausgegangenem Stireißhändeln zog ein 20 Jahre alter Tagelöhner bei F 3. 13a einen Revolver und schloß scharfe Schäfte auf den Inhaber einer Wirtschaft in F 3, ohne jedoch zu treffen. Der Täter, der bei seiner Festnahme durch Polizeibeamte noch heftigen Widerstand leistete, wurde in das Amtsgefängnis, Schloß, eingeliefert. Der Revolver, der ihm abgenommen wurde, enthält noch weitere vier scharfe Schäfte. Bei der Schließerei wurden zwei anwesende Gäste durch Messerstücke erheblich verletzt.

Pb. Unfall mit Todesfolge. Gestern nachmittag zwischen 2 und 3 Uhr verlor der 30 Jahre alte, verheiratete Glaser Friedrich Sponagel aus Heidenheim, wohnhaft Höhenstr. 5, dort an der Straßenkreuzung Ede Quer- und Kastanienstraße, offenbar infolge Versagens der Lenkvorrichtung, die Gewalt über sein Fahrrad, stürzte von demselben Kopf über und zog sich eine schwere Gehirnerschütterung zu, an der er bald darnach verstarb.

Pb. Selbstmord. Sonntag vormittag wurde im Kaiserhof Wald, unweit des Rangierbahnhofs Bahnhof, ein 51 Jahre alter, in Waldhof wohnender, verheirateter Werkmeister erhängt aufgefunden. Es liegt nach den bisherigen Feststellungen Selbstmord vor.

Pb. Selbstmordversuch. Am Sonntag mittag stürzte sich eine hier wohnhafte Schlosserchefrau in selbstmörderischer Absicht beim Straßenbahnamt in den Redar. Die Lebensmüde wurde von zwei nachfahrenen Personen gerettet und mittels Sanitätswagen in das Allgemeine Krankenhaus überführt.

Pb. Ein schwerer Unfall wurde durch unvorsichtiges Umgehen mit einem Bindgänger (Kisslerstege) in einer Wohnung im Hause Katharinenstraße 19 in Neckarau verursacht. Der Zünder explodierte, wodurch 5 Personen mehr oder weniger erheblich verletzt wurden, jedoch 4 in das Allgemeine Krankenhaus eingeliefert werden mußten.

Schwerer Zusammenstoß zwischen Straßenbahn und Lastauto. Heute früh kurz nach 9 Uhr stieß am Kalfering in der Nähe des Bismarckdenkmals ein Straßenbahnwagen der Linie 2 mit einem Lastauto der Brauerei Fischbaum zusammen. Der Anhänger des Autos wurde von der Straßenbahn mit voller Wucht erfaßt und umgewälzt. In dem Straßenbahnwagen wurde die vordere Plattform mit dem Führerstand völlig eingedrückt, sodas Holz- und Glasplitter weit umhergestreut wurden. Der Begleiter des Lastautohängers wurde heruntergeschleudert und erlitt schwere Kopfverletzungen, sodas er in das Krankenhaus überführt werden mußte. Sonst sind glücklicherweise Fahrgäste und auch die Besanten der Straßenbahn, abgesehen von einigen Hautabschürfungen, nicht verletzt worden. Der Zusammenstoß hatte einen großen Menschenauflauf zur Folge.

Marktbericht. Die Zufuhr zum heutigen Wochenmarkt war wieder befriedigend. Die Preise hielten sich auf derselben Höhe wie am Vorkamstag. Auch heute kosteten Stangenbohnen 9 Mark. Der Marktsteller streift noch immer, so daß keine Bänke gestellt werden können und die Verkäufer stehen, ihre Waren auf dem Boden auszubreiten. — Heute nachmittag findet wieder eine Sitzung der Preisfestsetzungskommission statt.

Kommunale Chronik.

3. Heidenheim, 5. August. Aus der jüngsten Gemeinderatssitzung ist folgendes mitteilenswert: Den im Benehmen mit den Vermieter- und Mieterorganisationen festgesetzten Hunderterfügen zur Grundmiete wird die Zustimmung erteilt. Zur Umfassung der von hiesiger Gemeinde abzuliefernden 150 Ds. Getreide wird ein Ausschuss gebildet. Die Bestimmungen über den Aufenthalt und das Betreten der Gemartung sollen wieder, wie in früheren Jahren, in Kraft treten. Die an Martini ds. Js. pachtfrei werdenden Gemeindegärten links des Bahnhofs sollen demnächst versteigert werden. Diejenigen, welche bereits im Besitze eines Gartens von mindestens 1 ar sind, werden zur Steigerung nicht zugelassen. Die Erhebung des Jagdpachtes soll, da der Pachtszins den heutigen Verhältnissen nicht mehr entspricht, für das abgelaufene Pachtsjahr bei dem Jagdpächter beantragt werden. Die Vergütung für die Farnhaltung wird auf 100 Mk pro Kopf und Tag, für die Überhaltung auf 30 Mk pro Kopf und Tag festgesetzt.

11. Kalkof, 4. Aug. Zum besseren Schutz der Feldfrüchte beschloß der Gemeinderat, in den Abend- und frühen Morgenstunden Streifen durch die Felder und Mannschaften der Reichspostpolizei voranzustellen zu lassen.

11. Freiburg, 4. Aug. Die Zustimmung des Bürgerausschusses vorausgesetzt, wird die Stadt Freiburg künftig den von den gemeinnützigen Bauvereinen betriebenen Kleinwohnungsbau in der Weise unterstützen, daß die Stadtgemeinde die Bürgerschaft für Baudarlehen übernimmt, soweit sie hypothekarisch eingetragen werden.

11. Badisch-Rheinelden, 4. Aug. Der Gemeinderat bewilligte als Beihilfe zur Errichtung einer Autolinie Badisch-Rheinelden—Vörrach—Randern durch die Reichspostverwaltung die Summe von 15 000 Mark.
 — Kreuznach, 4. Aug. In der letzten Stadtratsbesitzung machte Bürgermeister Dr. Fischer bemerkenswerte Mitteilungen über den Kreuznacher Salinenbau und sprach die Befürchtung aus, daß es wahrscheinlich notwendig werden würde, den Betrieb infolge der zu hohen Betriebskosten einzustellen. Die Jahresproduktion der Kreuznacher Salinenwerke beträgt nunmehr 350 000 Liter Mutterlauge und 15 000 Ztr. Kochsalz.

seiner alten Meister für sich wiedergewonnen: Direktor Stolberg, der alte Kämpfe, zu jung, um sich dauernd aufs Allereinst zurückzuziehen, ist, nach drei Jahren der Ruhe, dem Unternehmen, das unter seiner Leitung die Jahre seiner höchsten Blüte erlebt hat, wiedergewonnen worden. Er wird als Direktionsstellvertreter der Direktion Körner-Reibthaus beistehen.

Die Radiumbahn. In Newyork ist eine „National Radium Bahn“ gegründet worden, die eine Radiummenge im Werte von 400 000 Dollars besitzt und sie zu den verschiedenartigsten Zwecken ausleiht. Radium ist ja der kostbarste Stoff der Welt, etwa 170 000 mal so wertvoll wie Gold. Es bedarf also schon einer bedeutenden finanziellen Organisation, um das Radium zu beschaffen und auch in geschäftlicher Beziehung nutzbar zu machen. Der wichtigste Nutzen des Radiums liegt in seiner Heilkraft; man gebraucht es bei der Behandlung von Krebs, Geschwülsten, Hautkrankheiten und anderen mehr oder weniger gefährlichen Schädigungen. Radium wird aber auch von der Industrie verwendet, und zwar liefert es in erster Linie ein Beschichtungsmaterial für Uhren. Es ist nicht das Radium, das leuchtet, sondern es sind andere Stoffe, die leuchtet werden, wenn eine außerordentlich geringe Menge Radium mit ihnen in Verbindung tritt. Viele Millionen Uhren mit leuchtendem Zifferblatt sind schon auf diese Weise angefertigt worden. Die dabei verwendeten Radiummengen sind äußerst gering. Man hat berechnet, daß bei der Herstellung von einer Million Uhren etwa 2 Gramm Radium verbraucht werden. Auch in der Landwirtschaft offenbar der geheimnisvolle Stoff gewaltige Kräfte. Unter der Einwirkung von Radium wird das Wachstum der Pflanzen beschleunigt und erhöht. Man hat festgestellt, daß Kohlräben und Radieschen etwa sechsmal so schwer werden unter dem Einfluß von Radium, als es beim gewöhnlichen Wachstum der Fall ist. Fast jeden Tag werden neue Verwendungsmöglichkeiten für Radium entdeckt. So wurde kürzlich eine Gesellschaft gegründet, die leuchtende Hausnummern, leuchtende Signale an Theaterbühnen usw. herstellt. Auch leuchtende Füllfeder und leuchtende Puppenaugen werden auf diese Weise verfertigt.

Kleines Feuilleton.

Am das blaue Band des Ozeans. Die Frage nach dem Schnellsteinstrecke auf dem Atlantischen Ozean ist wieder einmal in den Vordergrund getreten, und zwar sind es deutsche Schiffe, die selber unter fremder Flagge mit an erster Stelle um das blaue Band des Ozeans ringen. Das größte „Ozean-Deck“, das seit dem Kriege stattgefunden hat, wird zwischen sechs großen Dampfern auf einer Westfahrt von Southampton nach Newyork ausgeführt werden. Die sechs Schiffe, die das Rennen machen, sind die „Mauretania“, der „Bismarck“, der als Dampfer

der White Star Line „Majestic“ heißt, die „Berengaria“, ebenfalls ein deutsches Schiff, die „Laurian“, „Olympic“ und „Homeric“. Nach den Schnelligkeiten, die diese Schiffe während der gegenwärtigen Saison im Laufe der ganzen Fahrt von England nach Amerika erreichten, steht die „Mauretania“ mit 25,29 Knoten an erster Stelle; es folgen der „Bismarck“ mit 24,2 Knoten, die „Berengaria“ mit 23,39 Knoten; an letzter Stelle steht die „Homeric“ mit 18,89 Knoten. Dies letztere Schiff ist auch das einzige, das keine Dampferkraft besitzt. Wenn nicht ganz besondere Umstände dazwischen kommen, wird der Wettkampf zwischen der „Mauretania“ und dem „Bismarck“ ausgefochten werden.

Frantzösische Höhlenbewohner. Zu der Notiz im Samstag Mitteilungsblatt „L'Ance der römischen Höhlenbewohner“ schreibt uns ein aufmerksamer Leser und Freund unseres Blattes, daß es nicht nur in Italien, sondern auch in Frankreich Höhlenbewohner gibt. Jedem deutschen Soldaten, der zum Beispiel in Raon, einem bekannten und beliebten Ausflugsort der Pariser, während des Krieges im Quartier lag, werden die niedelprohenen Höhlenbewohner Raons bekannt sein. Kaum 50 Meter entfernt von dem zu einem vornehmen Viertel mit schönen Villen gehörenden prächtig gelegenen Kriegslazarett stoßen wir am südlichen Bergabhange auf die Höhlen mit ihren unglücklichen stumpsinnig gewordenen Bewohnern. Hier herrscht das größte Elend. Vollständig verarmt und verlaßt mit ein paar unheimlicheren Lumpen am Leibe hausen hier in den selbst gegrabenen Erdlöchern, die bei Weitem nicht an unsere einstufigen Unterhöhlen Frankreichs, oft 8—12 Bewohner beiderlei Geschlechts und jeden Alters. Als Lagerstätte sieht man in der Erde ein vollständig vermaurertes Strohlager, wo die Bewohner eins neben dem andern lauern. Oft haben einige mit vielleicht 1 bis 2 unbrauchbaren Matratzen, die sie irgendwo aufgeschleppt haben. Müdel haben wir bei diesen unglücklichen nicht gesehen. 1 bis 2 Kisten, alte dem Müllkasten entnommene Kochtöpfe, eine primitive Kochgelegenheit, wo hin und wieder gestohlene oder erbeutete Kartoffeln gekocht werden, das ist die ganze Ausstattung. Wasser ist natürlich auch Luxus. Bäcker oder Kleider sind unbekannt, außer den Lumpen, die gerade am Leibe hängen und ebenfalls erbettelt sind. Weizen und Herumlauern ist, soweit mir bekannt wurde, die ganze Tätigkeit dieser Vermitteln. Nach eigenen Ausfragen mußten sie vor dem Kriege für ihre stunden Böcher noch Steuer bezahlen und sie waren froh, daß die Deutschen da waren und sie keine Abgaben mehr zu entrichten hatten. Jeder Amerer, der die Höhlenbewohner besuchte, ließ sein Erbsäcklein zur Unterung der Not zurück. Wir waren wirklich entsetzt über derartige Zustände in einem „hochzivilisierten“ Volk Europas, obwohl wir selbst erst den Schrecken der Not von uns geschüttelt hatten und wahrlich nicht vermehlich waren.

Aus dem Lande.

Soar- und Rheinland-Sänger in Heidelberg.

Heidelberg, 6. Aug. Der Vedertranz-Saarbrücken, der gestern nachmittag zum Besuche seines Bruder-Vereins, des Heidelberger Vedertranzes, in Stärke von etwa 150 Sängern eintraf, wurde am Hauptbahnhof von den Heidelberger Sängern herzlich empfangen. In seiner Begrüßungsansprache gab der Erste Vorsitzende des Heidelberger Vedertranzes, Kasimann, der Hoffnung Ausdruck, daß die deutschen Brüder von der Soar nur schöne Stunden in Heidelberg erleben und den Eindruck mit nach Hause nehmen möchten, daß diesseits des Rheins die Herzen in echter deutscher Stammesbrüderlichkeit für die Brüder des besetzten Saargebietes schlagen und daß sie ihrer Seite in Treue gedenken, bis auch für sie wie für unser ganzes deutsches Volk dereinst bessere Stunden kommen werden. Mit dem deutschen Sängerspruch (Gruß Gott mit heil'm Klang, heil deutschem Wort und Sang) und dem Sängerspruch der Vedertranzler schloß die Begrüßung, welche die Soarbrüder ebenso herzlich erwiderten und in ihrem Sängerspruch ausklingen ließen: „Deutsch an der Soar — treu immerdar!“ — Zusammen mit den Soar-Sängern weilte auch der Männergesangsverein Viederich in Heidelberg, um erneut Zeugnis abzulegen für das unzerstörliche Band, das die deutschen Brüder in den besetzten Gebieten mit dem unbesetzten Deutschland verbindet. Mit ihrem heute normiert auf der Schefflerstraße des Heidelberger Schlosses veranstalteten Konzert errangen die Soar- und Rheinlandsänger einen gemächlichen Erfolg, der sich bei dem Nachmittagskonzert, bei dem auch der Heidelberger Vedertranz mitwirkte, wiederholte.

Karlsruhe, 7. Aug. Mit dem Einsetzen der Ferienzeit erfährt auch das lahmende Gewerbe der Eindruckserei eine Konjunkturerbesserung. In den ersten Tagen des Monats wurden nach einander in vier Wohnungen der Stadt Einbruchsdiebstähle begangen, bei denen dem Dieb recht beträchtliche Beute zufiel. Der Wert des Gestohlenen beläuft sich nach den bisherigen Feststellungen auf mehrere hunderttausend Mark.

Baden-Baden, 7. Aug. Am Freitag nachmittag vergnügte sich der 10 Jahre alte Sohn des Wehgers Strauß damit, hinter dem südlichen Siehwagen herzuliegen und sich an den Wagen anzuhängen. Als er von einem kühnen Kletterer weggejagt wurde, sprang er beiseite und fiel in ein aus der entgegengesetzten Richtung ankommendes Auto eines ausländischen Kurpastes geradewegs hinein und wurde überfahren. Der Fahrer des Autos brachte den Verunglückten sofort ins kühnste Krankenhaus, wo der Kleine jedoch bereits tot war.

Florsheim, 5. August. Am Donnerstag abend wurde ein etwa 14 Jahre alter Knabe im Hofgarten bewußlos aufgefunden und auf Veranlassung der Polizeipatrulle nach dem Rinderplatz verbracht, wo er bis heute morgen das Bewußtsein noch nicht wieder erlangt hat. Der Knabe, dessen Herkunft gänzlich unbekannt ist, erlitt einen unteren Hirnhirnhaut-Erkrankung.

Stellen a. l. M., 5. August. Bei einem schweren Gewitter schlug der Blitz in ein Wohn- und Oekonomiegebäude ein. Das Gebäude brannte bis auf den Grund ab. Das lebende Inventar konnte gerettet werden.

Hesslach l. A., 5. August. Am Dienstag dieser Woche erlitt der Elektromonteur Dehler von hier in Weischenstein eine schwere Verletzung, indem die Hochspannung, während er noch damit beschäftigt war, Teile der neu errichteten Starkstromleitung auszurichten, auf ein Mißverständnis hin plötzlich eingeschaltet wurde. Dehler hing an der Starkstromleitung und erlitt schwere Brandwunden.

Bad Dürkheim, 4. Aug. In einem kleinen Hotel stahl ein Rüdenburcher Silbergeschloß und Befehle im Werte von über 100 000 Mark. Das Diebesgut wollte er durch einen Bekannten aus Stuttgart abholen lassen. Die Polizei kam jedoch bald hinter die Sache, verhaftete die beiden und fand die gestohlenen Gegenstände im Schrank des Mädchens.

Säckingen, 7. Aug. Am Freitag nacht erschloß der Sohn des Besitzers der Stenda-Werke, Stendaebach, den Sohn des Weichenwärders Ehrich, Ehrich und ein anderer junger Mann wollten einen Dritten auflockern und verwechselten ihn doch mit diesem. Stendaebach machte in der Rotweide von seinem Revolver Gebrauch und traf dabei unglücklichweise den einen der beiden jungen Leute. Er stellte sich sofort der Polizei, wurde aber wieder auf freien Fuß gesetzt, da er in der Rotweide gehandelt hat.

Örera, 7. Aug. In Örera haben zur Zeit eine Anzahl Geschäfte, hauptsächlich aus der Kleider- und Schuhwarenbranche, geschlossen. Einmal, um den Ausverkauf aufzuhalten, zum andern auch aus Mangel an Kundenschaft; denn auch in der Bevölkerung ist infolge der fortschreitenden Teuerung fast kein Geld mehr vorhanden. Augenblicklich tritt die Erscheinung der Geldknappheit auch bei den Weichenwärdern hervor, die ihre Arbeiter verschiedentlich nicht ausbezahlen können, und schließlich zum Fabrik-Rotgeld ihre Zuflucht nehmen müssen.

Konstanz, 7. Aug. Der Fremdenverkehr hat zur Zeit in Konstanz sein Höchstmaß erreicht; man merkt, daß die Ferien begonnen haben. Die Hotels und Gasthäuser sind bis auf die letzten Plätze belegt. Besonders großer Fremdenandrang herrscht aus Norddeutschland.

Aus der Pfalz.

Warnung vor Güterverkäufen an Ausländer im besetzten Gebiet.

DRS. Kaiserstaaten, 7. Aug. Im Anschluß an die Meldung von Güterverkäufen an Ausländer im Rheinland, besonders bei Cronburg, wo auch ein Vermittler mit dem Verkauf von Bauerngütern für Ausländer beauftragt wurde, warnt das Organ der freien Bauernschaft der Pfalz, „Der freie Bauer“, unter Unterzeichnung der Tatsache, daß die Errichtung eines großen französischen Munitionslagers im Landstuhler Bruch eine ansehnliche Markgemärtung der fruchtbarsten Gegend der Westpfalz veranlaßt, die Bauern eindringlich davor, daß sie sich nicht durch den augenblicklichen Wohlstand und durch die trübselige Notlage der Bauernwirtschaft verleiten lassen, vorteilhaftes Gut in Ausländerhände gehen zu lassen. Zudem ist es leicht ein schlechtes Geschäft, sicheren Grundbesitz gegen Papiermarkt einzutauschen.

Mörsbach, 4. Aug. Aus unserem Dorf stand kürzlich eine Feindkategorie wegen Beleidigung vor dem Zweibrücker Schöffengericht an. Unter dem dringenden Verdacht des Rinsids wurden während der Sitzung drei Frauen von hier verhaftet und ins Untersuchungsgefängnis eingeliefert.

Landstuhl, 4. Aug. Zur wirksamen Bekämpfung des Obst- und Feldkreuzes wurden sämtliche Stadträte von Landstuhl als Ehrenschützen aufgestellt und mit Ausweisen versehen.

Sportliche Rundschau.

Platzierung des Mannheimer Fußballklub „Victoria 1912“.

Mannheimer Fußballklub „Victoria“ 1912 — Alemannia Wiesheim 5:2 (0:0).

Der unermüdlichen Tätigkeit des Verwaltungsrates des M. F. C. „Victoria“ im Verein mit einer ständigen Mitgliederliste ist es gelungen, ein nach und nach wachsendes Mitgliederverzeichnis zu erlangen, das die Zahl der Mitglieder auf über 1000 gebracht hat. Den Anlaß der spielerischen Umorganisation bildete die Begegnung der zweiten Mannschaften obiger Vereine, bei welcher die Viktorianer mit 2:1 (Halbzeit 1:0) siegreich blieben.

Größe 11 Uhr stellten sich alsdann dem Unparteiischen Bierfeld (Spielvereinigung 07 Mannheim) die ersten Mannschaften. Es entwickelte sich sofort ein lebhafter Kampf, bei welchem beide Parteien abwechselnd in Front liegen. Im Sturm der Einheimischen herrscht wenig Verständnis, jedoch außer einigen Gebällen nichts erzielt wird. Auf der Gegenseite energische Vorstöße, die von dem partiellistischen Verteidigerpaar Kraus und Hagemer in und Caspar im Tor glänzend unterbunden werden. Mit 0:0 gehen die Mannschaften in die Pause, obwohl beiderseits Gelegenheiten genug geboten war, dem Resultat ein anderes Gepräge zu geben. Nach Wiederbeginn bemerkte man in den Reihen der Einheimischen einen stillen Zug, jedoch Erfolge nicht anzuwenden. In erstem Kombinationspiel, wobei besonders die Flügelstürmer hervortraten, gelang es dem neuen Platzhüter, in fälschlicher Weise durch Lesau (3) Hergdt (1) und dem neuverworbenen Krug (1) fünfmal erfolgreich zu sein. Die Wiesheimer, die gleichfalls in der zweiten Hälfte einen besseren Fußball demonstrieren, konnten zwar dem Ball den Weg ins Tor geben. Mit 5:2 für Victoria beendet der Schiedsrichter den von ihm korrekt durchgeführten Kampf. Bei den Gästen übertrug die Hintermannschaft, während in der Sturmreihe der Mittelstürmer in kalter Manier fungierte. Bei Victoria bildete die Hintermannschaft das Plus der Off, während in der Läuferreihe, dem Rückgrat des Sturmes, noch nichts besser werden muß. Der Angriff, welcher mit Erfolg antreten mußte, zeigte erst in der zweiten Spielhälfte ein geländes Spiel, wobei die neugebildeten Flügelstürmer vortreffliche Arbeit leisteten.

VI. Gerbermüßschwimmen in Frankfurt.

Mit einem großartig arrangierten Empfangsabend eröffnete Schwimmklub „Delphin“ 1900 Frankfurt am Samstag abend in den Blumenbläsen, die überaus stark besetzt waren, das VI. Gerbermüßschwimmen, zu dem 96 Teilnehmer gemeldet hatten. Bei herrlichem Wetter wurden die Schwimmer mittels Motorboot an den Start gebracht. Eine stattliche Menge Zuschauer hatten von der Gerbermüß bis zur Obermainbrücke die Ufer besetzt, ebenso die Obermainbrücke. Strecke 2000 Meter. Resultate: 1. Damen-Jugend: 1. Anne Walter, Offenbach, 31.4; 2. B. Krüger, Hanau, 33.20; 3. H. Kallstsch, Delphin Frankfurt, 33.45; 4. E. Kallstsch, vom ff. Club, 35.5. 2. Herren-Jugend: 1. Hans Eiger, Rön, 26.40; 2. G. Wainig, Mainz 01, 28.45; 3. G. Gröhner, Offenbach, 29.10. 3. Damen-Junioren: 1. G. Röscher, Darmstadt, 32.56; 2. E. Müller, F.F.S.G., 33.08; 3. E. Stelzer, Delphin Frankfurt, 34.32; 4. Frau Hamers, Frankfurt, 34.58; 5. Franziska Lieber, Mannheim, 34.59.

- 4. Herren-Junioren: 1. W. Riss, Niederrad, 29; 2. G. Gröhner, Offenbach, 29.10; 3. G. Wainig, F.F.S.G., 30.10. 5. Ermunterungsschwimmer: 1. F. Berges, Darmstadt, 27.43; 2. H. Wolf, Rön, 28.13; 3. R. Rotmann, Höchst, 28.45. 6. Erstschwimmer: 1. E. Hannstein, F.F.S.G., 30.29; 2. G. R. Müller, Wiesbaden, 30.35; 3. H. Humbert, F.F.S.G., 32.39; 4. W. Schulz, Delphin Frankfurt, 33.48. 7. Senoren: 1. A. Stämper, Rön, 28.12; 2. Hermann Spidel, Heilbronn; 3. H. Boltrath, Mannheim. Für letzteren war die Strecke zu kurz. Spidel, der den Wanderpreis einmal gewonnen und ihn nun erneut mit Stämper verteilte, war nicht auf der Höhe. Stämper selbst enttäuschte, indem er einem Ermunterungsschwimmer, mit dem er im gleichen Punkte, geschlagen wurde. Der Ermunterungsschwimmer passierte mit 36 Sekunden Vorsprung vor ihm das Ziel. Die besten überraschendste Leistung vollbrachte Hans Eiger, Rön, der als 16jähriger Jugendschwimmer nur 26.40 für die 2000 Meter brauchte.

Neues aus aller Welt.

Juchbare Blutal. Am Freitag fand man in Werth (Rheinland) den Mühlendämler Kreuz, seine Ehefrau und 4 Kinder im Alter von 16 Monaten bis 16 Jahren mit durchschnittenen Kehle tot in der Wohnung. Wer die Tat begangen hat, und wie sie erfolgte, ist noch nicht fest. Doch lassen verschiedene Umstände vermuten, daß Kreuz selbst der Täter war.

Über hundert Millionen Mark Unweiserhaben. Das herrliche Unwetter in der Provinz Sachsen, von dem wir dieser Tage berichteten, hat allein im Landkreis Weißenfels die Ernte auf einer Fläche von 25 000 Morgen vernichtet. Im Kreise Weißenfels beläuft sich der Schaden auf bei weitem mehr als 100 Millionen Mark. Es ist augenblicklich eine Aktion im Gange, um die Ernte von diesen hunderttausend mit kleineren Landwirten zu retten. Die staatliche Unterstützung und Kredithilfe wird im weiteren Maße eingreifen. Im Landkreis Weißenfels soll die Getreideumlage völlig erlassen werden.

Gefährdung des Kaufmanns Blum. Der Berliner Kaufmann Blum, dem zur Last gelegt wird, zwei Geldbriefträger ermordet zu haben, hat bei einer Vernehmung in Dresden ein völlig anderes Geständnis abgelegt.

Begnadigung. Der Reichspräsident begnadigte die vom Schwurgericht Raumburg zum Tode verurteilte Kaufmannsweibchen Luise Jermel, die ihre beiden Töchter mit Niederlegung getötet hatte, zu lebenslanglichem Zuchthaus.

Der Schwerverbrecher Dopyl entflohen. Der berühmte Einbrecher Wilhelm Dopyl, der zu den allergefährlichsten Verbrechern dieser Sorte gehört, ist aus dem Strafgefängnis Tegel entflohen. Die Gefangenenzelle war mit Nadeln darauf, daß er dem Verbrecher schon früher einige Male gelungen war, aus dem Hof zu entkommen, mit doppeltem Alter versehen. Dopyl hat diese Mittel durchgeleitet und ist völlig nackt, ohne irgend eine Wunde mitzunehmen, durch die Fenster der Zelle entkommen. Auf welche Weise es dem Verbrecher gelungen ist, sich in den Hof der Zuchthaus zu setzen, ist bis jetzt noch ein Rätsel.

Das vierstellige Pferd. Der Brauer „Tribuna“ in Eschwege, in der Sammlung der Befehle u. Verordnungen der schlesischen Reichsrepublik (Nr. 44 vom 13. Mai 1922) folgenden Satz zu finden: „Unter dem Namen Pferd versteht man auch das Maultier, den Maulesel und den Esel.“ Diese Welschheit ist von 14 Ministern unterschrieben.

Wetterdienstnachrichten

Der badischen Landeswetterdienst in Karlsruhe.

Table with columns: Ort, Wind, Regen, etc. for various locations like Werthelm, Rön, etc.

Allgemeine Witterungsübersicht.

Am Vorabend einer Luftdruckstörung sind seit Samstag im Süddeutschland irrtümliche Gewitter niedergegangen. Heute ist im Bereich eines Hochdruckgebietes über den Alpen wieder mehr trübliches, heiteres Wetter. Ueber dem Kanal dringt eine neue Störung vor, die aber Süddeutschland nicht erheblich beeinflussen wird. Es ist zu erwarten, daß auch morgen das teilweise heitere, warme Wetter unverändert ist und sich nur vereinzelt Wärmegewitter entwickeln werden.

Voraussichtliche Witterung bis Dienstag 12 Uhr nachher: Teilweise heiter, warm, vereinzelt Gewitter, besonners im Schwarzwald; westliche Winde.

Motorrad-Meisterschaft von Preussen Olympiabahn Berlin 30. Juli 1922.

Sieger N.S.U. Motorradfahrer Jos. Müller

Continental Krafttradreifen



Nachruf.
Allzufröh und unerwartet wurde am 2. August unser allseitig verehrter Chef
Herr Carl Spannagel
Ingenieur
auf einer Geschäftsreise durch einen Herzschlag aus seinem wirksamen Leben abgerufen.
Wir verlieren in dem Dahingegangenen einen stets bereiten und wohlwollenden Berater, dem wir allezeit ein ehrendes Andenken bewahren werden.
Die Angestellten der Firma
Frankl & Kirchner.
Mannheim, den 7. August 1922.

Amtliche Bekanntmachungen
Bekanntmachung.
Verkäufliche Zahlungen auf die Einkommensteuer für das Kalenderjahr 1922.
Das die Mittel der für das Kalenderjahr 1922 nachzulagende Einkommensteuer muß spätestens am 15. ds. Mts. bezahlt werden. In die Zahlung wird ermäßigt. Bei späterer Zahlung müssen Zinsen zu 5 v. H. vom 15. ds. Mts. an entrichtet werden. Wer erst nach dem 22. ds. Mts. bezahlt, wird ohne vorherige Wohnungszwangsmittel betrieben und muß eine Pfändungs- und Versteigerungsgebühren entrichten. Man zahle womöglich bargeldlos.
Zu entrichten ist der im Steuerbescheid für 1920 als vorläufige Zahlung für 1921 angegeben und, wenn der Steuerbescheid für 1921 bereits zugestellt ist, der in diesem Bescheid als vorläufige Zahlung für 1922 bezeichnete Vierteljahresbetrag. Keine nachträgliche Steuer für 1922 braucht zu entrichten, wer zur Abgabefristenfrist den Betrag, von dem ihm der Steuerbetrag gemacht wird und das den Jahresbetrag von 100,000 M. im Kalenderjahr 1922 voraussichtlich nicht übersteigt. Er muß jedoch der Hebescheibe hieron Kenntnis geben.

Verkäufe.
1 Paar dt. Herrenschuhe, f. n., 1 B. gelbe Damensch., Gr. 37, f. n., 1 Paar Splittschiefel m. feid. Lattenf., 1 dt. Gellensschiefel, 1 dt. Anzug 1-3 Uhr L. 7, 7 a part. Frau E. Gähler. *7002
Führe Packstrohverkauf
Gourad Jögler, L. 4, 10 *7048
Photopaparnt
8x12, Doppel-Auslösung, mit feid. Subjekt zu verkaufen. Köcher nach 7 Uhr abends. *7037
Böhm, Meierstr. 14, pt.
1 feid. neuwert. Kinder-Teppichwagen, 1 m. feid. Brauntisch, 1 schön über-liches, mittl. Größe, eine Heide-Herrenschuhpaar, 1 Damen-Schuhpaar. Anzug, n. 5 Uhr abds. Heller, Bange Köcherstr. 72, II. *7040
1 kompl. Küche, nebst Bett u. Kleider- und mög. Umfang ist preisw. zu ver. Anzug, n. 5-8. Freundlich, II. Meierstr. 58 *6042
Neue Wollmatratzen
(in grau und rot), gebr. Seife preisw. zu ver. Heilig, K. 3, 10. *7041
Fast neuer Gasberd
28, 2 Körner, für 1400 M. zu verkaufen. *7040
H. 1, 14, Schiller.

Offene Stellen
Wir suchen für unsere
Feuerabteilung
einen erfahrenen
Jung. Beamten
für Konzipieren und Korrespondenz, ferner
tücht. Stenotypistinnen
per sofort oder 1. Oktober. Bewerbungen erbeten an
7552
Gretfeldinger & Wacklenbroich, Mannheim, O 2, 7a.

Mehrere intelligente Herren u. Damen
— mit guten Zeugnissen versehen —
für Korrespondenz und rechnerische Arbeiten für großes Viehgeschäft
Köcherungs-Büro 7510
gesucht.
Bewerbungen mit Angabe der feid-berigen Mündigkeit sind unter R. F. 180 an die Geschäftsstelle dieses Blattes einzureichen.

Stenotypistin
per sofort gesucht.
Angebot mit Gehaltsanprüchen u. Zeugnisabschriften unt. V. 5059 an D. Frey G. m. b. H. Mannheim, P. 3, 13. E 13

Alleinmädchen und Putzfrau
für sofort gesucht. 86003
Friedrichsring 2a, pt.
Lüchtige Gemüseputzfrauen
und ältere
Mädchen
für Haus, Küche und Wäsche per sofort und auf 1. 9. 1922 gesucht.
Angebot mit Zeugnissen an
8182
Heilwiese Friedr. Schöberl des Rindern (Sobert).
Lüchtiges, braves Hausmädchen
bei sehr hohen Lohn ge- sucht. Näheres in der Geschäftsstelle. 3187

Schuh-Haus „Jodstein“
Gediegene
HERREN & DAMEN
Beschuhung
— ein Spezialgeschäft —
STIEFEL & HALESCHUHE
für junge und ältere Damen
mit niederen Absätzen
Vom Gütigen das Beste, das Beste sehr preiswert



„Flottweg“
1 PS. bis 42 km Tempo
Einfache zuverlässige Maschine, ohne Vorkontroll- nisse sofort fahrbar; geringe Betriebskosten. 574
August Kremer, M 7 N 9a-10.



2. Wasserwert in Rheinau bei.
Die Stadtgemeinde Mannheim beschließt in unmittelbarer Nähe des bestehenden Wertes ein vollständig neues Wasserwerk in Rheinau zu errichten. Wir bringen die zur öffentlichen Kenntnis mit der Aufforderung, etwaige Einwendungen bei dem Bezirksamt oder dem Stadtrat binnen 14 Tagen vom Ablauf des Tages an vorzubringen, an welchem das dies Bekanntmachung enthaltende Antwer- kundigungsblatt ausgegeben wurde, widrigenfalls alle nicht auf privatrechtlichen Titeln beruhenden Einwendungen als verfallen gelten.
Wir weisen dabei darauf hin, daß die vor In- trattreten des Gesetzes vom 8. April 1918 kraft besonderer privatrechtlicher Titel an den öffentlichen Grundstücken begründeten Rechte nimmer als dem öffent- lichen Recht angelegliche Nutzungsrechte zu betrachten sind (§ 113 Satz 3 des Gesetzes), und daß daher auf solche Rechte sich stützende Einwendungen, falls sie innerhalb der festgesetzten Frist nicht vorgebracht werden, ebenfalls als ausgeschlossen gelten.
Die Beschreibungen und Pläne liegen während der Einspruchsfrist auf den Kanzleien des Bezirks- amts und des Stadtrats zur Einsicht offen.
Mannheim, den 29. Juli 1922.
Bödtches Bezirksamt VII.

Vermischtes
Uebersetzungen
aus der schwed., dän., nor- weg., holländ. u. fransösi- Sprache
übernimmt bei Zusicherung gewissen- hafter Ausführung, auch technischer Sachen,
A. Eichler, Schillerstr. D 7, 25.
Intericht für Kinder, Beaufsichtigung der Schulaufgaben.
Lüchtiger, feidiger Bautechniker
übernimmt als Neben- beschäftigung die Aus- führung von Plänen für den Hochbau. *7042
Geil, Schulstr. unt. A. W. 45 an die Ge- schäftsstelle.

Größere Maschinenfabrik sucht
einen tüchtigen, umsichtigen
Platz-Beamten
(Aufseher für Hof- und Verladearbeiten)
möglicher ähnliche Stellungen schon be- freit hat. 7052
Nur bestempfelte und geeignete Be- werber wollen ihr Angebot mit Zeugnis- abschriften und Bild richten unter R. Z. 189 an die Geschäftsstelle.

Für unsere
Expedition
suchen wir einen gewandten
jüngeren Kaufmann.
Schriftliche Angebote mit Angabe der bisherigen Tätigkeit, Zeugnisabschriften und frühestem Eintrittstermin an
7494
S. Weissenburger G. m. b. H.
Mannheim-Industrie-Hafen.

Größe Maschinenfabrik mit allen Neben- zweigen sucht einen erfahrenen und zuver- lässigen
7070
Magazin- verwalter
möglichst gelernter Eisenhändler.
Angebot unter R. W. 196 an die Ge- schäftsstelle des Blattes

Tüchtige Stenotypistin
von großer Feidbüro per 1. Oktober d. J. gesucht. Mehrjährige praktische Tätigkeit, feidtes und gewissenhaftes Arbeiten
Bedingung: Bewerbungen 7516 von Anfängerinnen zweifels.
Ang. unt. R. K. 184 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Büfett-Fräulein
evtl. Aufwägerin per sofort gesucht. 600
Rest. Pergola, Friedrichsplatz 9.

Für Stenographie u. Schreibmaschine
Fräulein
aus guter Familie u. mit guter Schul- bildung und Praxis gesucht. Schriftl. Bewerbungen an
7544
Sulzer Centralheizungen G. m. b. H.
Mannheim, H 5, 7

20000 M. auf gute II. Hypothek
gekauft. Ang. u. B. G. 55 an die Geschäftsstelle. *7063

Jüngerer Kontorist
mit allen Büroarbeiten, insbesondere Lager- und Warenkontrolle, vertraut,
zum baldmöglichsten Eintritt gesucht.
Angebot unter Angabe des Alters unter B. L. 59 an die Geschäftsstelle. *7070

Stenotypistinnen
von größerem Büro der Maschinenbranche
gesucht. 7002
Keine Anfängerinnen.
Angebote unter R. E. 179 an die Geschäftsstelle.

Bedeutende Maschinenfabrik im badischen Schwarzwald sucht je mögl. bald. Eintritt einige durchaus perfekte
E 182
Stenotypistinnen
Gute Bezahlung nach hohem Tarif.
Ang. unt. R. E. 3038 an Mo- hren- hain & Begler, Karlsruhe.

Stellen-Gesuche
Prokurist
Anfang 50, erfahrener Buchhalter, sucht verhältnismäßig anderen Wirkungskreis als Geschäftsführer, Filialleiter oder Bürochef. Beste Referenzen zur Verfügung. Geil. Angebote erbeten unt. F. M. 4134 an Rudolf Mosse, Mannheim.
Kauf-Gesuche
Kleinere Fabrik der Metallbranche
sofort zu kaufen gesucht. 80381
Angebot unter Z. O 5 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Haus
bei größerer Umgebung zu kaufen gesucht. Be- mittelt verbeten. 80393
Angebot unter A. R. 40 an die Geschäftsstelle.
Haus
mit Einfahrt und Werk- stätte oder Magazin zu kaufen gesucht. 8143
Ang. u. O. S. 187 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Wir verkaufen sofort:
1 feid. belegte, Wirtschaft, Nähe neue Redaktions- und für Eltern gut geeignet, da 4 feid. helle Büroräume von über 100 qm und über 200 qm Hof, fast Preis 400 Mk., bei größ. Anzahl. Ferner mehrere Wohnhäuser, 2 feid. belegte, Villen, 1 Sägewerk, 3 feid. zu überneh- men. Wälden u. größere Baulöcher im Industriegebiet. *7047
Mannheimer Handels- u. Liegenschafts-Centrale
N 4, 23.
Tel. 9244.

40—50000 Mk. als II. Hypothek
auf Haus (Oberstadt) bei 200 Quadrat- meter langjährig, sofort gekauft.
Mannh. Handels- u. Liegenschafts-Centrale
N 4, 23
Tel. 9244.

Miet-Gesuche
Für neu einziehende Herren suchen wir
gut möblierte Zimmer
per 1. September.
Eingehalt erbeten
Deutsche Feldbahn- u. Industriebed.-Komm.-Ges.
Martin Kallmann, Mannheim, Kirchenstr. 7.

Wohnungstausch
Suche 5 Zimmerwohnung mit allem Zubehör, Beheizungs, Nähe Markt, gegen 3-4 Zimmer- wohnung Nähe Schloß, Wörlstein oder Gieseler zu tauschen. Angebote unter Z. P. 4 an die Ge- schäftsstelle d. Bl. Geil. Umzugsvermittlung. *7060
Lagerhalle
mit oder ohne Büro, in oder bei Mannheim, möglichst mit
Geleise-Anschluss
auf längere Zeit zu mieten gesucht. *7061
Kauf möglich.
Angebote erbeten u. A. K. 33 an die Geschäftsstelle.

Für ein feines Speisegeschäft wird per sofort oder später
kleiner Laden
oder sonstige Barriere ohne voll- ständige Wohnung zu mieten gesucht. Teufelshof vorhanden. *7071
Angebot unter B. M. 60 an die Geschäftsstelle, abet.
Zwei möbl. Zimmer
in jung. Ehepaar (Witwe) Redaktions- u. feid. gesucht.
Ang. u. B. E. 80 an die Geschäftsstelle. *7070
Möbl. Zimmer
zum 1. 9. d. J. oder vor- hergehend gesucht. auch mit Pension. Ang. mit Preisang. u. A. F. 2 an die Geschäftsstelle. *7070
Wohnung gesucht
21. Jan. 2-3 Zimmer u. Küche. Dringlichst vom 1. Oktober an die Geschäftsstelle.

Wohnungstausch
Wer tauscht seine 2-3 Zimmer- wohnung in Mannheim gegen Wohnung in Stuttgart u. B. F. 2 an die Geschäftsstelle. *7070
Verloren.
Neues Fahrrad
(Marke Hercules) in der Bogulus-Walge- verloren gegangen.
Abzugeh. geg. gute Belohnung F. 2, 16 (Mannh.)

Miet-Gesuche.
Verständiges Fräulein sucht 1 oder 2 kleine Zimmer. *70383
Angebot unter Z. J. 7 an die Geschäftsstelle.
Verloren
Nähe Restaurant Kaiser- hof, ein feid. Sammel- oder O. A. 1 am Samstag abends
1 gold. Sichelring
mit einer Steinsetzung (3 feid. Steine).
Abzugeben gegen gute Belohnung bei Sichel- Ringlerstr. 3, 1.

Entlaufen
kurzhaarige Jagdhunde
auf der Höhe, feid. und braun gefärbt, mit gelbem Halsband, feid. Halsband, braun. Gabelhaken, feid. groß, am Sonntag ab- mittag 4 Uhr. Bitte um feid. bringe.
Abzuliefern gegen Be- lohnung beim Sichel- ringlerstr. 3, 1.

Amtliche Veröffentlichungen der Stadtgemeinde.
Der Stadtrat hat zum Vorhanden des beim Mietvermittlungsausschusses für Miet- vermittlung (Mietensuchdienst) den Bürgermeister Dr. Woll und zu feidigen Beisitzern ernannt:
a) aus dem Kreis der Hausbesitzer:
die Herren Karl Hornuth, Karl Ramm, Josef Kreis, Heinrich Schneider,
b) aus dem Kreis der Mieter:
die Herren Georg Wangold, Adolf Müller, Max Nagel, Wilhelm Reitenberg, 14
Der Oberbürgermeister.

Bekanntmachung.
I. Bergabung von Straßenbauarbeiten für die Bergabung einer Straße auf dem Annemien- wälden 44.
II. Bergabung von Sanftfahrarbeiten zur Bergabung einer Straße auf dem Annemien- wälden 44.
Angebotsvorbrude gegen Einsicht der Selbst- stalten erhältlich bei unserer Bauabteilung K 7, Zim- mer 22, Angebotsfrist Montag, den 14. Aug. 1922, vormittags 11 Uhr, Zimmer 14.
109
Direktion der städt. Wasser-, Gas-, u. elektr. Werke.

Pagoda Tee
echt sein ausgiebig

Wolff'sches
Fidel im Gesicht
und am Körper
besetzt
roth und zuverlässig
Fidel's Patent-
Medizinal-Seife. Nach jeder Wäsche mit
Fidel's-Grüne nachbehandelt. Proppante
Wäsche, von Tausenden bestätigt. In allen
Apotheken, Drogerien, Parfümerie- und
Reisengeschäften erhältlich.

In Mannheim in der Felician-Apothek, Weber-
Apothek, Höder-Apothek, Hof-Apothek, Engel-
Apothek, Ludwig & Schüttem, Friedrich Reiter,
Wart, Leo Teusch, Kurlitzka, Doktor, Gilmert-
u. Wasserfall-Drogerie (nahe bei Paul Dornberg,
Drogerie; in Heidelberg in der Engenberg-Drogerie
Franz Weiler u. bei J. Schmidt, Drogerie. 50/10

Kragen-Wäscherei Schorpp Stärkewäsche Herren-
Oberhemden Leibwäsche
Annahme- Stellen:
N 5, 17 U. 1, 3
O 5, 10 S. 6, 8
Schweizerstr. 68
Mittelstraße 54
Kronprinzenstr. 44
Lindenhof
Niedelheimerstr. 24
Ludwigshafen
Prinzregentenstraße 27
Neckarstr. Schulstr. 25